

Zwischen Transformation und Tradierung - Qualitative Forschung zum Wandel pädagogischer Institutionen

Onlinetagung 15.-17.09.2021



Jahrestagung der Kommission
Qualitative Bildungs- und Biographieforschung

DGfE
Deutsche Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft

Die diesjährige Jahrestagung fragt nach den Dynamiken des Wandels pädagogischer Institutionen sowie nach den qualitativ-empirischen Möglichkeiten ihrer Erforschung. Mit der Entstehung eines gesellschaftlichen Bewusstseins für die öffentliche Verantwortung des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen zu Beginn der Moderne sowie mit der Durchsetzung von „Bildung als Bürgerrecht“ (Dahrendorf 1966) etablieren sich in den 1960er und 1970er Jahren Institutionen öffentlicher Bildung, Erziehung und Weiterbildung. Diese pädagogischen Institutionen gelten gemeinhin als träge soziale Ordnungen, die in der Ausübung normativer Kontrolle funktional sind für die Stabilisierung der Gesellschaft und die Bewältigung von Kontingenz. Assoziiert mit hoher Kontinuität sowie selbsterhaltender Reproduktion ist immer wieder auf die entlastende Funktion von Institutionen hingewiesen worden. Zugleich lassen sich zeitanalytisch und auf der Ebene von empirischen Untersuchungen auffällige Transformationen pädagogischer Institutionen erkennen.

So konstatiert Ulrich Beck bereits Mitte der 1980er Jahre, dass sich die Koordinatensysteme etablierter sozialer Einrichtungen in der Spätmoderne weitgreifend verändern, und in den vergangenen Jahrzehnten werden die Dynamiken etwa einer Kultur der „sanften“ Selbst- und Sozialtechnologien“ (Bröckling 2017) oder einer „Gesellschaft der Singularitäten“ (Reckwitz 2017) beobachtet, die sich auch und gerade institutionell sedimentieren. Die Kontinuität der Reproduktion von Institutionen scheint inzwischen gleichsam von dauerhaften Transformationen gebrochen zu werden: Dies zeigt sich beispielsweise hinsichtlich einer verschobenen Bedeutung von Konkurrenz unter Schulen (Helsper/Krüger/Lüdemann 2019), sich verändernder Strukturen im Kinderschutzsystem (z.B. Bode/Turba 2014; Dahmen/Kelle 2020), der organisationsübergreifenden Institutionalisierung von Ideen des lebenslangen Lernens (Nittel/Tippelt 2019) sowie sich wandelnder Familienbilder (Bauer/Wiezorek 2012; Ecarius 2018). Neben teils schnelllebigen programmatischen und strukturellen Reformbewegungen zeigen sich (subversive) Praktiken, die diese programmatischen Veränderungsprozesse alltäglich unterlaufen. Neue Zusammenschlüsse entstehen, die stärker performativen als formativen institutionellen Charakter haben können (Levin 2020). Diese Entwicklungen scheinen sich zudem durch kulturelle Transformationen wie die Digitalisierung und gesellschaftliche Pluralisierungsprozesse in allen Bereichen und nicht zuletzt aktuell im Kontext der Corona-Pandemie weiter zu dynamisieren. Der Diagnose einer Trägheit und funktionalen Persistenz von Institutionen entspricht die gegenwärtige Lage offenbar nicht mehr.

Hier stellen sich Fragen danach, wie sich die angedeuteten Dynamiken des Wandels pädagogischer Institutionen erforschen, beschreiben und analysieren lassen. Diese Fragen gehen auch mit der Thematisierung des Verhältnisses von Zeit- und Gegenwartsdiagnosen (Alkemeyer/Buschmann/Etzmüller 2019) und qualitativ-empirischer Forschung einher: Denn diese zeichnet sich im Allgemeinen dadurch aus, dass sie gegenüber gesellschaftlichen Zeitdiagnosen eher zurückhaltend ist (Bohnsack/Nohl 1998; Nohl 2016). Methodologisch wird dies häufig damit begründet, dass so eine vereinfachende Dichotomisierung von Gesellschaft auf der einen und den Individuen auf der anderen Seite vermieden werden soll. Handlungspraktiken und Lebensverläufe von Individuen oder sozialen Gruppen gilt es gerade nicht vorschnell nur als Ausdruck jeweiliger („subjektiver“) Verarbeitungen gesellschaftlicher („objektiver“) Gegebenheiten zu deuten. Insofern ist auch zu diskutieren, inwiefern gesellschaftliche und institutionelle pädagogische Gegebenheiten und deren Wandel überhaupt angemessen als Gegenstände qualitativer erziehungswissenschaftlicher Forschung konzeptualisiert werden können, ohne vorschnell zeitdiagnostische Deutungen zu ‚bedienen‘, sich diesen aber auch nicht zu verschließen.

Veranstalter: Kommission Qualitative Bildungs- und Biographieforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Ausrichtung der Onlinetagung durch die Teil-AG 9 Forschungsmethoden der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Universität Bielefeld

Mittwoch, 15.09.2021

12:00 Digitales Ankommen

12:15 **Begrüßung** (Saskia Bender, Prodekanin der Fakultät Erziehungswissenschaft) und inhaltliche Einführung (Christine Demmer)

Signaturen des Wandels pädagogischer Institutionen – De-/Institutionalisierung, Erosion, Reform, Neuerung

Moderation: Thorsten Fuchs

13:00 **Opening lecture:** Claudia Machold/Anja Tervooren (*Wuppertal/Duisburg-Essen*): De/Institutionalisierung als Perspektive ethnographischer Forschung. Zur Analyse der Transformation und Tradierung pädagogischer Institutionen in der Kindheit

14:00 PAUSE

Parallelsession 1

Moderation: Jennifer Buchna

14:15 Amanda Edler/Anna Hontschik (*Bielefeld*): Kinderschutz im Wandel – Methodische Herausforderungen einer institutionellen Ethnografie im Feld der Frühen Hilfen

15:00 Jessica Schüle (*Köln*): Zum Wandel der Institution Schule: Ganztagsschulkultur zwischen Anspruch und Wirklichkeit

15:45 PAUSE

Moderation: Burkhard Schäffer

16:15 Anna Carnap (Erlangen): Was ist (un-)denkbar? Fotogrunddiskussionen und die Möglichkeit, das Veränderungspotenzial pädagogischer Institutionen zu erforschen.

17:00 Hiromi Masek/Ruprecht Mattig (Dortmund): Japanische Studierende an deutschen Hochschulen. Methodologische Reflexionen zum Problem des Übersetzens in der qualitativen Sozialforschung.

Parallelsession 2

Moderation: Sina-Mareen Köhler

14:15 Maike Lambrecht (*Bielefeld*): Die sakrosante Schule. Latente Bezugnahmen auf „Schule“ im Kontext multi-religiöser Privatschulkooperationen

15:00 Steffen Hamborg (*Oldenburg*): Instituierungen des Pädagogischen in sozial-ökologischen Transformationsbewegungen. Empirische Verortungen und zeitdiagnostische Rekonstruktionen

15:45 PAUSE

Moderation: Sina-Mareen Köhler

16:15 Niels Uhlendorf/Ralf Parade (Berlin/Kassel): Subjektivierung von Bourdieu aus gedacht. Ein (Diskussions-)Beitrag zu den Möglichkeiten der qualitativen Erforschung von schulischem Wandel

17:00 Martin Hunold (Kiel): Der Wandel von pädagogischen Organisationen und die Ermöglichung von Lernen und Bildung durch organisationale Erziehung. Theoretische Reflexionen und empirische Rekonstruktionen

18:15 **Online-Kulturprogramm:** Museumsrundgang ‚Hans Purrmann: Ein Leben in Farbe‘ im Forum Stenner, Bielefeld

19:45 Treffen des **Promovierenden-Netzwerks** (Anmeldung erbeten über: promonetzwerkqbbf@dgfe.de)

Donnerstag, 16.09.2021

Gesellschaftliche Transformationsprozesse: Fragen der Digitalisierung und Migrationsgesellschaft

Moderation: Juliane Engel

09:00 **Opening Lecture:** Fabian Dietrich/Christiane Faller/Nele Kuhlmann (*Bayreuth/Bayreuth/Jena*): 'Coronakrise' als Krise des Schulischen? Rekonstruktionen zur Transformativität pädagogischer Institutionen

10:00 **Vortrag im Plenum:** Sven Thiersch/Eike Wolf (*Bochum*): Pädagogische Institutionen zwischen Netzwerkrelation(ierung) und Systemerhalt – Gegenwartsdiagnosen zur digitalen Transformation im Lichte rekonstruktiver Bildungsforschung

10:45 PAUSE

Parallelsession 1

Moderation: Maike Lambrecht

11:15 Timo Neubert/Julie A. Panagiotopoulou (*Köln*): Deutsche Auslandsschulen – Orte der Transformation oder der Tradierung?

12:00 Paul Vehse/Anke Wischmann (*Flensburg*): Wie weiß ist die deutsche Schule?

Parallelsession 2

Moderation: Christine Wiezorek

11:15 Lea Puchert/Andreas Langfeld (*Rostock*): Jugendarbeit in Zeiten von Digitalisierung und Corona-Pandemie – Qualitative Forschung in einem transformativen Praxisfeld Sozialer Arbeit

12:00 Caroline Gröschner/Kerstin Jergus (*Braunschweig*): Zur Transformation politischer Bildung im Lichte digitalisierter Bildungsformate. Forschungsperspektiven und Theoriebezüge

12:45 MITTAGSPAUSE

Bildung und Professionalität im Wandel pädagogischer Institutionen

Parallelsession 1

Moderation: André Epp

14:15 Eik Gädeke (*Hamburg*): Das Studium als ein Bildungsprozess?

15:00 Julia Lipkina (*Siegen*): Kritische Perspektiven auf den Wandel von Schule im Anschluss an eine artikulations-theoretische Fassung von Bildung

15:45 PAUSE

Moderation: Anke Wischmann

16:00 **Vortrag im Plenum:** Heidrun Herzberg (*Cottbus-Senftenberg*): Zum Wandel pädagogischer Institutionen im Bereich der Pflege

16:45 PAUSE

17:00 **Mitgliederversammlung**

Parallelsession 2

Moderation: Anna Moldenhauer

14:15 Julia Spitznagel (*Bayreuth*): Migration als Gelegenheitsstruktur für die Konstitution von Expertise bei Lehrkräften. Eine rekonstruktive Untersuchung der bildungspolitischen Reform ‚Qualitätsoffensive Lehrerbildung‘

15:00 Wilfried Göttlicher (*Brünn*): Transformation der Institutionen – Kontinuität der Problemdeutung. Überlegungen zum Problemfeld Transformation, Tradierung und qualitative Forschung aus einer bildungshistorischen Perspektive

Freitag, 17.09.2021

Pädagogische Institutionen zwischen Wandel und Tradierung. Biografische Perspektiven

Moderation: Christine Demmer

09:00 **Opening lecture:** Dorothee Schwendowius (*Magdeburg*): Migrationsgesellschaft und schulischer Wandel – Potenziale der Biographieforschung für die Analyse von Prozessen der Institutionalisierung und Transformation

10:00 **Vortrag im Plenum:** Christian Timo Zenke (*Bielefeld*): Tradierte Transformation: Schule als Ort der (stetigen) Veränderung

10:45 PAUSE

Parallelsession 1

Moderation: Regina Soremski

11:15 Rebekka Hahn (*Bielefeld*): Wertbindungsnarrationen als Zugriff auf adoleszente Tradierungs- und Transformationsprozesse. Biografieanalytische Perspektiven im Kontext russlanddeutscher Familien und Gemeinden

12:00 Benjamin Bunk (*Gießen*): Verletzlichkeit und Institution. „Die Bewegung antwortet, oder ...“ – Konflikte in sozialer Bewegung zwischen persönlichem Bezug und biografischer Bewältigung

12:45 **Verabschiedung**

Parallelsession 2

Moderation: Mirja Silkenbeumer

11:15 Ulrike Deppe (*Halle-Wittenberg*): Spuren der Organisation in den Biografien ehemaliger Internatsschülerinnen und -schüler. Exemplarische Erkundungen

12:00 Anne Bödicker (*Marburg*): Transformationsprozesse aus einer institutionellen Innenperspektive wahrnehmen: Schüler:innen einer Förderschule erzählen über die anstehende Öffnung ihrer Schule für Regelschüler:innen

Anmeldung zur Onlinetagung

Anmeldung und weitere Informationen zur Tagung unter:

<https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/erziehungswissenschaft/qbbf2021/>